

Ein Hauch von Olympia in Leipzig

Cooler Eröffnungs-Zeremonie im Zeichen der Ringe auf dem Augustusplatz

VON KERSTIN FÖRSTER

Eine Getränkekiste unter den Füßen leistete gute Dienste. Dennoch musste sich Ulrike Gräßler strecken, um kurz nach den mittäglichen Zwölfer-Glockenschlägen auf dem Leipziger Augustusplatz das olympische Feuer zu entzündeten. Die 30 Jahre alte Skispringerin erfüllte gestern diese Aufgabe mit Freude und Wehmut zugleich. Vor vier Jahren in Sotschi hatte die zur Pionier-Generation der fliegenden Damen gehörende Eilenburgerin eine Grippe erwischt. Ihre Winterspiele-Premiere endete mit Platz 22. Nach einem schweren Sturz im Dezember 2015 feierte Ulrike Gräßler zwei Jahre später ihre Rückkehr in den Weltcup – mit der zweiten Olympiateilnahme klappte es nicht.

„Es ist eine gute Sache, wenn Sommer- und Wintersportler zusammenhalten. Wir brauchen Aufmerksamkeit. Doch für mich ist das gerade eine schwierige Situation“, gesteht die Vize-Weltmeisterin von 2009. „Drei, vier Monate mehr

zum Trainingsaufbau hätten gut getan und mir eine echte Teilnahme-Chance eröffnet. Aber die Konkurrenz im eigenen Team war extrem stark“, konstatiert Ulrike Gräßler. Ihren Teamkolleginnen Carina Vogt (Gold 2014) und Katharina Althaus traut sie in Pyeongchang eine

Medaille zu. „Es muss alles stimmen. Ein Tag, zwei Sprünge.“

Zu den kühlen Temperaturen in der Leipziger City passte die coole, vom Leipziger Olympiastützpunkt initiierte Spiele-Show in der Eistraum-Welt. Zahlreiche Schaulustige und Kufen-Fans verfolgten

das Geschehen. Der Chef des Olympiastützpunktes, Winfried Nowack, verriet Moderator Roman Knoblauch, dass er ein großer Biathlon-Fan ist und es stark findet, dass Sachsen mit 16 hoffnungsvollen Athleten in Südkorea mitmischte. Kanu-Weltmeister Stefan Holtz, der den Umstieg von der Paddelerei auf die Piste professionell wagte, hatte seine Skier mitgebracht. Der 36-Jährige will erneut angreifen und gibt ebenso wie Ulrike Gräßler als Ziel die Nordische Ski-WM 2019 in Seefeld an. Schon auf dem Sprung zum Derby nach Halle waren die Icefighters-Vertreter um Stürmer Damian Schneider und Geschäftsführer André Krüll.

Inmitten der sportlichen Riege und im Zeichen der Ringe rührten Löwin Leila nebst dem Präsidenten des Förderkomitees Leipziger Karneval, Steffen Hoffmann, die Werbetrommel für den Rosen-sonntagsumzug. Im Konfettiregen wird auch ausgezeichnet. Fußball. Die „Goldene Rose“ geht an die Roten Bullen.



Leipziger Grüße nach Südkorea: Im winterlichen Outfit präsentiert sich das Spiele-Team um Skispringerin Ulrike Gräßler.

Foto:
Christian Modia